



MINISTERIUM  
FÜR EIN  
LEBENSWEERTES  
ÖSTERREICH

[bmlfuw.gv.at](http://bmlfuw.gv.at)

# M 16 „Zusammenarbeit“: Ziele und Inhalte

**LE 14-20:**

**Expertinnen- u. Expertenkonferenz zur M 16 - Zusammenarbeit**

7.7.2016 , Hochschule für Agrar- u. Umweltpädagogik

DI CHRISTIAN ROSENWIRTH, BMLFUW, ABT. II/9

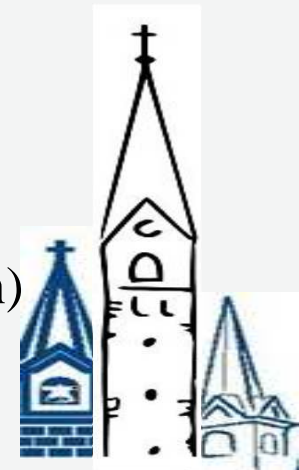
## GRÜNDE FÜR DIESE MASSNAHME

- Nachteil der **Fragmentierung** im Ländlichen Raum
- **Kleinstrukturierte** Unternehmen
- Schwierige **Kommunikation**
- **Größendegressionseffekte** schwierig zu erreichen
  - insbes. für Umwelt- und soziale Nutzen
- **Vertikale Integration** von Unternehmen/Wertschöpfungsketten schwierig
  - siehe Milch-, Schweinemarktkrisen
- **Erste Ansätze** in LE Periode 2007-13 **nicht so erfolgreich** (M 124)



## I. ZIELE DER M 16

- Wirtschaftliche, ökologische, soziale **Nachteile der Fragmentierung überwinden**
- **Leute/Wirtschaftsbeteiligte** (auch aus unterschiedlichen Sparten) **zusammenbringen**
- **Aufbau u. Laufende Kosten/Organisation** der Zusammenarbeit werden **gefördert**

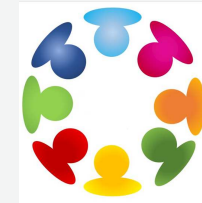


## II. ZIELE DER M 16

- **nicht so flächendeckende/umfangreiche**  
Kooperation als in LEADER



- aber breitere Kooperation als in anderen Maßnahmen



- In **Pilot- u. Entwicklungsprojekten** die **Entfaltungsmöglichkeiten** der Teilnehmer **erweitern**



## WAS DENKEN MASSGEBLICHE PERSÖNLICHKEITEN DARÜBER?



Das magische Zauberwort des 21. Jhd. ist  
**„Kooperation“**

Dr. Bernhard Url: Geschäftsführender Direktor der EFSA  
(Europ. Behörde für LM-Sicherheit, 21.6.2016)

Chancen für die Zukunft der Landwirtschaft: Stärkere  
**„Zusammenarbeit“** von Landwirtschaft und  
Vermarktung

DI Josef Plank: Generalsekretär der LKÖ (21.6.2016)

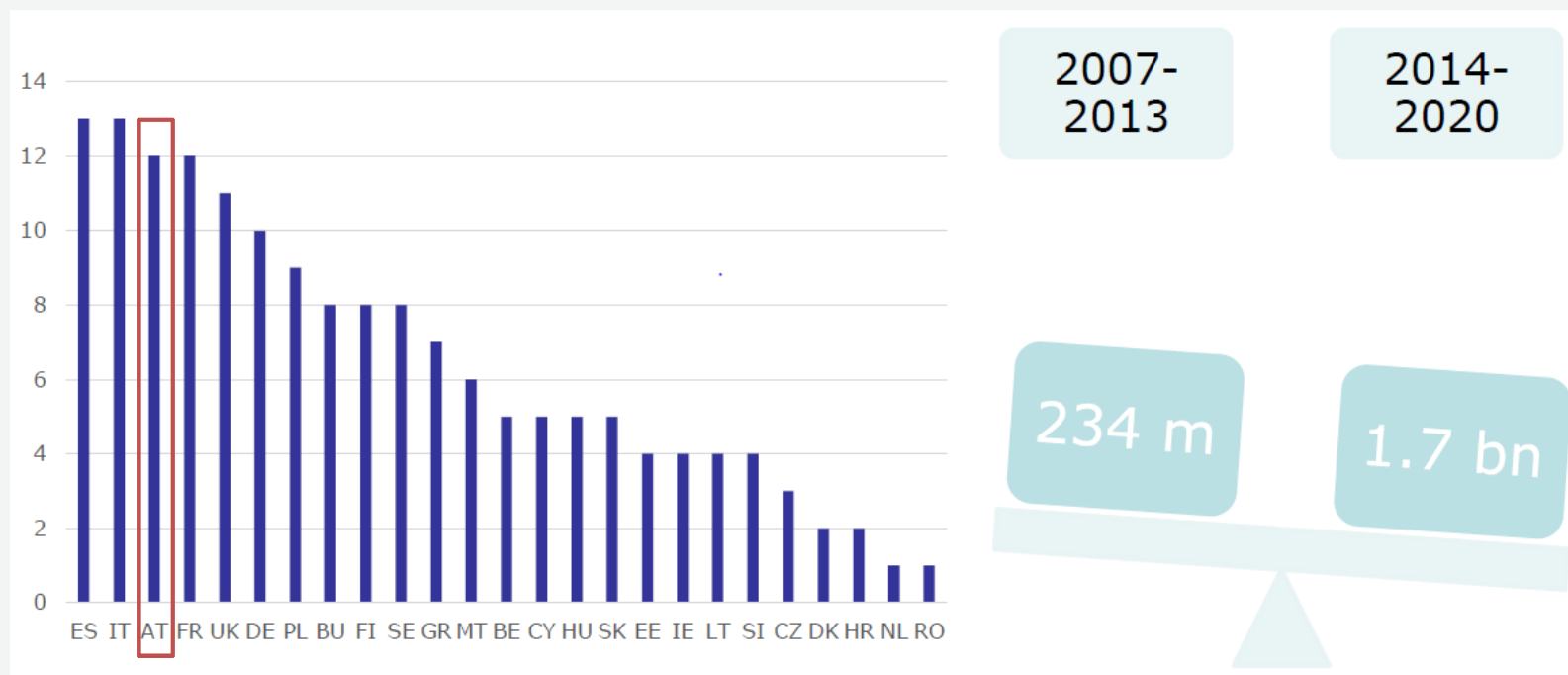
# ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- mind. 2 Kooperationspartner (bei bestimmten VHA mehr)
- **NEUE** Form der Zusammenarbeit  
oder
- **NEUE** Projekte bei bereits bestehender Kooperation
- Konkrete Ziele u. Projekte erforderlich (“nicht nur Plauderclub”)
- Bewilligung bis zu 3 Jahre + Möglichkeit auf Verlängerung  
(max.  $\sum$  7 Jahr)
- Sach-, Personalkosten, meist Investitionskosten eingeschränkt auf  
Software u. Programmierkosten



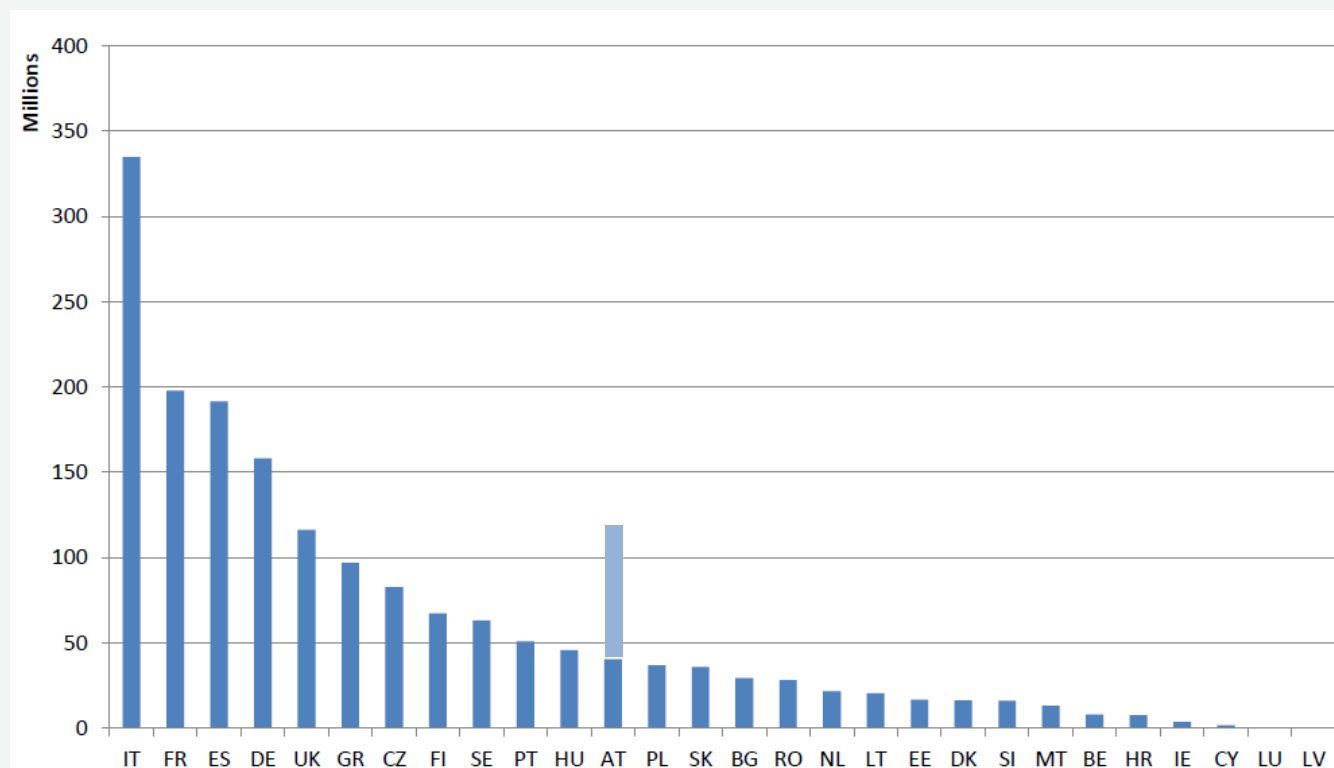
# NUTZUNG M 16: Ö IM EU VERGLEICH

## ANZAHL DER ANGESPROCHENEN SCHWERPUNKTE



Quelle: EK GD AGRI, Christiane de Viron

# PROGRAMMIERTE MITTEL FÜR M 16 IM EU-VERGLEICH



Quelle: EK GD AGRI, Christiane de Viron



## Inhalte der M 16 und ihre VHA



Inhalte	Vorhabensarten
Innovation, EIP	16.01.1, 16.02.1
Pilotprojekte im Tourismus	16.02.2 a), b)
Zusammenarbeit von kleinen Wirtschaftsteilnehmern: Arbeitsabläufe, Ressourcennutzung und Tourismusdienstleistungen; Vernetzung von KMU	16.03.1 a), b), c) 16.03.2
kurze Versorgungsketten u. lokale Märkte u. entspr. Absatzförderungsmaßnahmen	16.04.1
Forst/Wasser/Schutz vor Naturgefahren	16.05.1
Erhalt des natürlichen Erbes: Naturschutz, Umweltschutz, Nationalparks	16.05.2 a) 16.05.2 b) 16.05.2 c)
Waldbewirtschaftungspläne	16.08.1
Diversifizierung. Zusammenarbeit lw.u. fw. Akteure: Schaffung u. Entwicklung von Sozialleistungen	16.09.1
Einrichtung und Betrieb von Clustern	16.10.1
Einrichtung und Betrieb von Netzwerken	16.10.2
Zusammenarbeit Erzeugerorganisationen, Genossenschaften, Branchenverbände	16.10.3



# BEISPIEL CLUSTER (16.10.1)



## Definition Cluster:



mind. 2 Akteure aus untersch. Bereichen  
**NEUER** Cluster oder **NEUE** Projekte

## Ziel:

Kooperation mit Schwerpunkt gemeinsamer operativer Umsetzung von Projekten auf Basis gemeinsamer Strategien

## Aktivitäten:

- ✓ Wirtschafts-/Innovationstätigkeit
- ✓ Nutzung gemeinsamer Einrichtungen
- ✓ Austausch von Wissen und Kenntnissen
- ✓ Vernetzung und Informationsverbreitung

## CLUSTER (16.10.1)



- **Wirkungsbereich:** Österreichweit, zumindest **zwei Bundesländer**
- **Förderungswerber:** Juristische Personen, eingetragene Personengesellschaften oder Personenvereinigungen → **Kooperationsvertrag!!!**
- **Thematischer Bezug zu** einer der **Vorhabensarten** der M16 Zusammenarbeit
- **konkretes Ziel** für ein geplantes **Projekt**

# BEREICHE BISHER GENEHMIGTER CLUSTER



- Ländlicher Tourismus
- Gemeinsame Arbeitsabläufe, gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen
- Regionale Kulinarische Initiativen
- Direktvermarktung
- Geschützte Bezeichnungen
- Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung

## **Aufruf im Laufen:**

- Produktentwicklung, -präsentation und -vermarktung für regionale landwirtschaftliche Qualitätserzeugnisse
- Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung und touristische Initiativen



## Kontakt

DI Christian Rosenwirth

BMLFUW Abteilung II/9

Bildung, Innovation, Lokale Entwicklung und Zusammenarbeit

✉ [christian.rosenwirth@bmlfuw.gv.at](mailto:christian.rosenwirth@bmlfuw.gv.at)

☎ 01 71100 602351

Zusammenarbeit bringt Mehrwert

